

**Jahresbericht der Archivarin Erschliessung 2021
(für die Jahresversammlung vom 26.04.2022)****Erschliessung 2021****Erschliessung Nachlass Dora Labhart-Roeder (1897–1992) F 1'37**

Schon längere Zeit im Zwischenarchiv lagerte der kleine Nachlass der ersten Rechtsanwältin im Thurgau. Sie war eine derjenigen Frauen, deren Biografie für die Präsentation im Jubiläumsprojekt Hommage 2021 ausgewählt wurde. Zusammen mit Anna Walder vertrat sie dann an einer ehrwürdigen Hausmauer von Bern den Kanton Thurgau. Auch in der Ausstellung des ThurgauerFrauenArchivs in Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale in der Altstadt von Frauenfeld, «8 Frauen im Schaufenster», die von Mai bis August zu sehen war, kam sie zu Ehren. Höchste Zeit also, ihren Nachlass zu erschliessen.

Die Unternehmerstochter aus Zürich hatte von 1915–1920 an der Universität Zürich Rechtswissenschaften studiert mit anschliessendem Doktorat. Eine erste Stelle fand sie in Neuenburg in einer Anwaltskanzlei. Ihr dortiger Chef regte sie an, gegen den Kanton Neuenburg zu klagen wegen des fehlenden kantonalen Rechts für Juristinnen, vor Gericht auftreten zu dürfen. Nach abschlägigem Bescheid gelangte sie mit ihrem Anliegen vor das Bundesgericht und bekam im Frühjahr 1923 recht. Mit dem Argument der Handels- und Gewerbebefreiheit nach Artikel 31 der Bundesverfassung wurde mit diesem Urteil allen Juristinnen – obwohl sie kein Stimm- und Wahlrecht besaßen – in allen Kantonen der Weg an die Gerichte geöffnet. Dora Roeder heiratete 1928 den Rechtsanwalt Max Labhart aus Romanshorn und übersiedelte an den Bodensee. Das Paar bekam zwei Kinder und Dora engagierte sich bald im lokalen gemeinnützigen Frauenverein. Bereits 1935 wurde sie in den Vorstand des Schweizerischen Dachverbandes gewählt. Sie regte 1938 den kantonalen Zusammenschluss der lokalen Vereine zum Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenverein an und wurde dessen erste Präsidentin. Als Juristin unterstützte sie verschiedene Organisationen und Vereine in rechtlichen Belangen. Sie arbeitete in der eigenen Anwaltskanzlei mit und amtete von 1953–1960 als ausserordentliche Jugendanwältin.

Erschliessung Nachlass Charlotte Kluge-Fülscher (1929–1998) F 1'27

Der Nachlass dieser bedeutenden Thurgauer Künstlerin umfasst über 2.5 Laufmeter und besteht zu einem grossen Teil aus Originalwerken, vor allem Skizzenhefte, Zeichnungen, Aquarelle und Linoldrucke. Er beinhaltet ausserdem eine Dokumentation zu den über dreissig Ausstellungen, die die Künstlerin in ihrem Leben gemacht hat. Die in Rächlisberg als Tochter eines Architekten und einer ebenfalls künstlerisch tätigen Kindergärtnerin geborene Charlotte Fülscher machte eine Ausbildung zur Grafikerin an der Kunstgewerbeschule in Zürich, kehrte dann ins Elternhaus zurück und machte sich selbstständig. 1968 fand sie in Hans Joachim Kluge einen Ehemann und Mitarbeiter, der sie künftig in allen Projekten praktisch unterstützen konnte, sei es beim Rahmen ihrer Kunstwerke oder beim Betreiben der alljährlichen Kerzenküche im Rächlisberg. Einige grössere Aufträge im öffentlichen Raum erhielt sie für ihre grossformatigen Wandteppiche, beispielsweise für den Kundenraum der neubauten Filiale der Thurgauer Kantonalbank 1972 in Sulgen. Vorerst zusammen mit der Mutter, später alleine leitete die Künstlerin viele Gestaltungskurse für Frauen, zum Beispiel für Bauernmalerei. Zusammen mit ihrem Mann engagierte sich Charlotte Kluge-Fülscher viele Jahre im Vorstand der Thurgauer Künstlergruppe.

Nachtrag Nanny Baumberger-Lattmann (1914–2015) F 0'72/F 0'84

Bereits seit 2006 ist das TFA im Besitz eines kleinen Nachlasses, bestehend aus handgeschriebenen Erinnerungsheften zu ihrer Kindheit in den 1920er-Jahren in Sirnach. Nun kamen weitere Hefte mit Tagebuchnotizen dazu, die Frau Baumberger bis ins hohe Alter verfasst hat. Sie beschreiben den Alltag einer hochbetagten Frau im Pflegeheim und bilden damit eine in dieser Form für das TFA einmalige Quelle.

Spezielle Projekte, Öffentlichkeitsarbeit

Es waren aussergewöhnlich viele Anlässe im vergangenen Jahr.

Am 21. April 2021 bestritt ich ein sogenanntes Museumshäppli im Historischen Museum in Frauenfeld zu Ursula Brunner-Storz, Fair Trade-Pionierin (Nachlass im TFA, F 1'23), das ursprünglich für das Frühjahr 2020 geplant gewesen war.

Im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Frauenstimm- und wahlrecht auf Bundesebene veranstaltete ebenfalls das Historische Museum drei Anlässe zu spezifischen Frauenthemen und bot dem Verein eine Plattform und die Möglichkeit, drei besondere Frauenbiografien aus unseren Beständen zu präsentieren. Moderiert von Petra Hornung, mit kurzen Referaten zu den Biografien von mir, fanden folgende Anlässe statt, die jeweils im kleinen Rahmen interessante Diskussionen und Begegnungen ermöglichten:

- am 5. Mai 2021 unter dem Titel «Erst mal ins Welschland». Berufsleben von Mann und Frau. Im Fokus stand das Porträt von Anna Walder, Berufsberaterin für junge Mädchen. Zu Gast war Verena Wüthrich-Peter, heutige Berufs- und Laufbahnberaterin sowie Psychologin auf der Infostelle Frau und Arbeit in Weinfelden.

- am 31. Mai 2021 unter dem Titel «700 Millionen Stunden Gratisarbeit», Care Arbeit. Im Fokus stand das Porträt von Dora Labhart-Roeder, Präsidentin des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Zu Gast waren Katrin Schlaginhaufen, Pflegefachfrau und ehemalige Präsidentin des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins und Evelyne Schweizer, vielseitig ehrenamtlich tätige Frauenfelderin.

- am 9. September 2021 unter dem Titel «Frauenpower in der Landwirtschaft». Im Fokus stand Frieda Rüdin-Meili, Bäuerin und Präsidentin der Frauenkommission des thurg. landwirtschaftlichen Kantonalverbands. Zu Gast waren Regula Böhi-Zbinden, aktuelle Präsidentin des Thurgauer Landfrauenverbands zusammen mit Maria Lütolf, Altbäuerin. Mit dabei waren auch alle drei Kinder von Frieda Rüdin-Meili, die noch einige Anekdoten beisteuerten.

Im Oktober sendete Tele Top einen Beitrag über Frieda Rüdin-Meili und Aktuelles zum Thema Bäuerinnen; ich stand für ein Interview und Aufnahmen im Archiv zur Verfügung.

Und noch eine Zusammenarbeit nahm anlässlich des Jubiläumsjahres ihren Anfang: Unter der Leitung von Joana Keller, Kantonsbibliothek, und in Zusammenarbeit mit Petra Hornung vom Historischen Museum begannen die Vorbereitungen für einen öffentlichen Schreib Anlass – einen sogenannten Edit-a-thon –, der im Herbst 2022 über die Bühne gehen wird. Momentan handeln erst 17 % aller biografischen Einträge in der freien Enzyklopädie Wikipedia von einer Frau. Wir wollen das für den Thurgau ändern und sind daran, eine Auswahl an relevanten Biografien von Thurgauerinnen zusammenzustellen.

Dank

Es war ein besonderes Jahr, das 2021: einerseits ein Jubeljahr mit vielen interessanten Anlässen, andererseits bestimmten immer noch die Einschränkungen der Pandemie alle Planungen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Präsidentin, beim Vorstand, bei allen Personen aus den Thurgauischen Frauenorganisationen und den anderen kulturellen Institutionen bedanken für die gute Zusammenarbeit, die Ideen, die Flexibilität und das Wohlwollen. Es war ein sehr spannendes Jahr für mich mit vielen Begegnungen, neuen Freundschaften und interessanten Themen. Herzlichen Dank!